

Wo Wildbienen und Spinnen leben

■ Biodiversitäts-Projekt in Weinsberg ausgezeichnet

Obstanlagen mit ihren langen Standzeiten haben das Potenzial, Insekten & Co. einen vielfältigen Lebensraum zu bieten. Doch der Wert für die Biodiversität wurde bislang kaum untersucht. Das hat sich mit einem Verbundprojekt geändert, das in Zusammenarbeit mit Praxisbetrieben Potenziale und Maßnahmen für eine verbesserte ökologische Vielfalt auslotet. Jetzt wurde es als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Die Auszeichnung wird an Projekte verliehen, die sich in vorbildlicher Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen“, betonte Landwirtschaftsminister Peter Hauk bei der Würdigung, die im Rahmen der Ökologischen Obstbautagung an der LVWO Weinsberg erfolgte. Das Projekt erarbeitet Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von integriert und ökologisch bewirtschafteten Obstanlagen. „Diese Aktivitäten haben die UN-Dekade-Fachjury nachhaltig beeindruckt“, so der Minister bei der Auszeichnung.

Um regionale Unterschiede zu berücksichtigen, sind die bedeutenden Obstbauregionen Deutschlands an dem bundesweiten Projekt beteiligt: Bodenseeregion, Rheinland, Altes Land und Sachsen mit den Projektpartnern Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee Bavendorf, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Obstbauversuchsring Altes Land, Öko-Obstbaugruppe Norddeutschland und der Landesverband Sächsisches Obst.

Maßnahmen in Pilotbetrieben

„Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsstrategie des Landes. Es steht beispielhaft für Ansätze, die wir für die Umsetzung des Eckpunktepapiers der Landesregierung brauchen“, betonte der Minister. Seit Mitte 2016 werden auf 22 Vergleichsflächen in 18 Pilotbetrieben im Öko-Obstbau und auf 42 Flächen in 21 Betrieben mit integriertem Anbau (IP) Maßnahmen getestet, mit denen Obstanlagen ökologisch aufgewertet werden können. Inzwischen arbeiten etwa 110 Öko-Betriebe mit rund 2300 ha Fläche und 106 IP-Betriebe mit knapp 3350 ha Fläche bundesweit mit.

Neben der offiziellen Urkunde und einem Auszeichnungsschild erhalten die Uni Ho-

henheim als Koordinator des Projekts, die Projektpartner und die beteiligten Obstbauern einen ‚Vielfalt-Baum‘, der symbolisch für die Naturvielfalt steht.

Erste Zwischenergebnisse aus dem Projekt stellte Alfons Krismann von der Uni Hohenheim vor. In sogenannten Kernbetrieben werden Maßnahmenflächen mit Kontrollflächen ähnlicher Größe verglichen. Die Maßnahmenflächen werden mit Blühflächen, Blühsträuchern, Insektennisthilfen oder Vogelnistkästen ausgestattet. Auf den Kontrollflächen wird nichts weiter unternommen. Beide Flächen werden betriebsüblich bewirtschaftet. Zu exakt festgelegten Terminen werden Insekten, Spinnen und andere Arten mittels verschiedener Fangmethoden erfasst und zur Bestimmung an die Universitäten Hohenheim

und Bonn weitergeleitet. Parallel dazu erfolgen optische Kontrollen, um die Belegung von Vogelnistkästen oder Insektennisthilfen zu erfassen. Auf Basis der bislang ausgewerteten Daten aus IP-Betrieben wurden von der Uni Bonn Studienarbeiten vergeben. Für die Bodenseeregion wurden beispielsweise Arbeiten über die Spinnenpopulation und das Vorkommen von Laufkäfern verfasst. Die Daten hierfür stammen aus dem Jahr 2017 und sind damit ein Beleg zum Start von Aufwertungsmaßnahmen.

Unterschiede bei Fluginsekten

Auf den untersuchten Flächen wurden 258 Laufkäfer gezählt, die 17 verschiedenen Arten entstammen. Davon steht eine Art auf der Roten Liste und wird als gefährdet eingestuft; zwei weitere Arten stehen auf der Vorwarnliste. Die erfassten 178 Spinnen gehören mindestens 29 Arten an. Auch davon wird eine Art als gefährdet eingestuft, zwei weitere Arten werden auf der Vorwarnliste geführt.

Erste Auswertungen der Fänge aus dem Jahr 2018 zeigen bereits deutliche Unterschiede bei Arten- und Individuenzahl zwischen Maßnahmen- und Kontrollflächen. Festzustellen ist dies insbesondere bei Fluginsekten wie Bienen, Hummeln, Wespen und Fliegen. Aus den Projektarbeiten auf den Ökobetrieben liegen ebenfalls positive Zwischenergebnisse vor, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. | Elke Pollok, KOB Bavendorf ■

■ ZUM THEMA

Gute Ideen weitertragen

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für biologische Vielfalt erklärt. Für 2019/2020 lautet das Schwerpunktthema „Insekten schützen – gemeinsam für die Vielfalt der Natur“. Mit der Auszeichnung von Projekten sollen gute Praxisbeispiele verbreitet werden, um neue Aktivitäten und zusätzliches Engagement anzustoßen. ■



Das Projekt hat einen sperrigen Namen: „Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen“. Nach vierjähriger Laufzeit in Praxisbetrieben kann es Erfolge bei der Erhöhung der Artenvielfalt vorweisen und wurde nun bei der Öko-Obstbautagung in Weinsberg als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Foto: Pollok